

46.Jahre-Liebe und Leidenschaft für den Lausitzer Elsterpurzler !

Ich kann mich noch genau daran erinnern, als mein Vater mich zur Aufnahme in dem Rassegeflügelverein Gardelegen mitnahm. An diesem Tage wurde die Jahreshauptversammlung im Kaffee am Rathaus, bei Bockwurst und Kartoffelsalat durchgeführt. Mit 12 Jahren wurde ich im RGZV 1880 Gardelegen, als jüngstes Mitglied aufgenommen. Der damalige Vorsitzende Alfred Fischer fragte mich: „ Welche Rasse ich denn züchten würde „? Schon damals war ich vom Lausitzer Elsterpurzler begeistert. Zumal der Nachbarjunge auch diese Tauben besaß. So nahm die Geschichte ihren Lauf.

Mein Vater setzte sich mit einigen Zuchtfreunden aus der Lausitz in Verbindung. Ich bekam in den Sommerferien Lausitzer Elsterpurzler in allen vier Farben zugeschickt. Die ersten Jungtiere kamen vom Zuchtfreund Richard Fritsche aus Ebersbach, Heinz Bothe aus Wust bei Rathenow und Altmeister Wolfgang Schneider aus Lautitz. In den Sommerferien verbrachte ich viel Zeit auf dem Taubenschlag. Nur so konnte ich die Tauben bei ihrer Entwicklung beobachten und analysieren. Alle Tiere flogen im Freiflug und ich konnte es kaum fassen, wie schön die Tauben purzeln konnten. Selbst die Nachbarn sprachen meine Eltern darauf an, dass man auf die Tauben schießen würde. Man hätte des Öfteren beobachtet, dass die Tauben vom Himmel fallen.

Natürlich wollte ich nun auch im Winter die schönen Tiere auf Ausstellungen zeigen. Es war schwer ein einheitliches Bild in allen vier Farbschlägen zu bekommen. Die schwarzen und blauen Lausitzer Elsterpurzler zeigten in den Kopfpunkten unterschiedliche Rassemerkmale. Vom rötlich breiten Augenrand, bis hin zum hellen Schnabel mit Stipp, war alles vertreten. Die roten und gelben Lausitzer Elsterpurzler zeigten sich schon einheitlicher. Die Schnabelfarbe sollte schon damals rein sein. Da es eine lebhaftere Flugtaube war, hat man in der Iris auch eine leichte Äderung zugelassen. Auf Schauen wurde eine gute Bewertung vergeben, wenn sich die Tauben mit einer schönen Zeichnung, einer straffen Gefieder und guter Körperhaltung zeigten.

In den darauf folgenden Jahren wurde von Seitens der damaligen SZG, ein neuer Rassestandard festgelegt. Der schwarze und blaue Farbschlag, sollte nun dunkle Schnäbel und Augenränder aufweisen. Die Kopfform sollte sich ebenfalls verändern. Ein schöner runder Kopf, der dunkle schmale Augenrand und die Schnabelfarbe wurden jetzt zum festen Bestandteil der Bewertung. Bei den roten und gelben Lausitzer Elsterpurzler wurden die gleichen Bewertungen in den Kopfpunkten aufgenommen. Die Schnabelfarbe musste rein sein. Die Augenrandfarbe war dagegen aber immer ein Streitpunkt.

Mit dem Eintritt in die SZG Lausitzer Elsterpurzler, konnte ich mich züchterisch informieren und austauschen. In den darauf folgenden Jahren stellte ich in Erfurt und Leipzig aus und die ersten großen Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Anfang der 80.ziger Jahre fuhr ich mit meiner Frau Birgitt regelmäßig zu den Tagungen der SZG. Dort entwickelten sich viele Freundschaften. Anfang der 90 -ziger Jahre kam es dann zum großen Knall. Die SZG Lausitzer Elsterpurzler stand vor einer großen Entscheidung. Der BZA Vorsitzende setzte uns unter Druck. Es sollten deutliche Unterschiede zum Kölner Tümmeler und Elsterpurzler aufgezeigt werden. Die damalige SZG Führung kapitulierte sofort (bedingungslos). Nun nahm das Schicksal seinen Lauf. Spitzenzüchter verließen aus Frust und Enttäuschung die SZG. Unsere schöne Rasse wurde mit einem Schlag zerrissen. Die roten und gelben Lausitzer Elsterpurzler wurden als Einkreuzungsprodukte bei den Elsterpurzlern einbezogen und der Rest landete im Kochtopf. Man konnte die Tiere nicht mehr ausstellen. Die schwarzen und blauen Lausitzer Elsterpurzler sollten großzügiger Weise das Gnadensbrot erhalten. Unter welchen Namen

auch immer (pechschnäblig oder schwarzschnäblig) .Einen letzten Rettungsversuch starteten 1992 Maik Löffler, Werner Fürste und ich, in Schönbach. Bei der Jahreshauptversammlung wies Maik auf die Bedeutung und Wichtigkeit den Erhalt der Rasse hin. Aber alle Bemühungen waren vergebens. Das Urteil stand im Vorfeld schon fest. Für uns war die ganze Veranstaltung einfach nur peinlich. Die Feindlichkeit und Verbissenheit die uns entgegenschlug, ließen in uns den Wunsch reifen einen Neuanfang zu starten. Um den Weiterbestand dieser alten Rasse zu erhalten, gründeten wir am 20.06. 1993 in Winterfeld, den Lausitzer Elsterpurzler Club. Unsere Bestrebungen bestanden darin den Zuchtstand um 1990 zu erhalten und jedes Jahr weiter zu entwickeln.

Im Herbst 1993 fand unsere erste Hauptsonderschau (Mirama) in Magdeburg statt. Es standen über 100 Tiere in allen Farbenschlägen zur Bewertung. Der Preisrichter Bernd Freimann aus Wolmirstedt nahm die Bewertung der Tauben vor. Es war nicht abzusehen welche Konsequenzen und Probleme aus dieser Schau, für die folgenden Jahre auf uns zukamen. Fast 10 Jahre kämpften Maik Löffler sein Bruder Fred Löffler und viele andere Zuchtfreunde um die Wiederanerkennung der Rasse. In dieser Zeit wurde jedes Jahr eine Werbehauptsonderschau durchgeführt. Die Vereinsvorsitzenden Fred Löffler (RGZ Badel), Lutz Krüger(RGZ Salzwedel) und Erhard Dajka (RGZ 1880 Gardelegen), gaben uns die Möglichkeit unsere Tauben in ihren Ausstellungshallen zu präsentieren. Zur Bewertung standen des Öfteren bis zu 140 Tiere. Meine Frau und ich nahmen die Bewertung nach dem damaligen Standard vor. Dabei wurden die Tauben zuchtstandbezogen beurteilt. Wir durften ja keine PR der BDRG einsetzen. Die PR des BDRG wurden bis dahin in ein Korsett geschnürt. Da unsere Tauben ja nicht anerkannt waren, drohte man den PR mit Entzug ihrer Qualifikation.

2004 war es dann so weit. Wir durften unsere Tauben auf der Nationalen in Leipzig unter den Namen Lausitzer Purzler präsentieren. Jetzt nahmen wir an allen großen Schauen teil. Ein Neu erarbeiteter Standard, gab den Züchtern und PR einen Leitfaden in die Hand. Sofort stellten sich die Erfolge ein .Vom Deutschen Meister bis zum Europameister wurden Titel an unserem SV der Lausitzer Purzler vergeben.

Endlich hatte der jahrelange Kampf mit dem ersten Vorsitzenden des SV.der Elsterpurzler ein Happyend gefunden. Die Auseinandersetzungen mit Herrn Keller sollten die Vergangenheit angehören. Sein unqualifiziertes Verhalten und die unsachlichen Berichte (Unendliche Geschichte)beschleunigten letztendlich die Wiederanerkennung unserer schönen Rasse.

Das wir jetzt hier unser 20.-jähriges Jubiläum feiern, haben wir unseren 1. Vorsitzenden Maik Löffler zu verdanken. Nur durch sein Engagement und seine finanzielle Unterstützung, haben wir diesen hoffnungslosen Kampf gewinnen können. Man kann es nicht genug würdigen, wie viel Kraft und Leidenschaft Maik für den Erhalt der Rasse aufgebracht hat. Durchhaltevermögen und Glauben an die Sache, führten uns die 20 Jahre durch den Verein. Wir können stolz auf das Erreichte sein.

Detlef Mehlicke

Zuchtwart der Lausitzer Purzler